

„Veranstaltungen in den Praxen vor Ort haben den größten Lerneffekt“

APW- und DGZMK-Mitglied Dr. Alexander Herz (Vechta) stellt sich und seine Praxis vor

Das Interesse an zahnmedizinischer Wissenschaft in Deutschland ist groß: Die Zahl von über 20.000 Mitgliedern in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) spricht da für sich. Obwohl die DGZMK bereits 1859 (als „Centralverein Deutscher Zahnärzte“) ins Leben gerufen wurde, hat sie an Attraktivität nicht verloren. Die Fortbildungsangebote in der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW), 1974 von der DGZMK gegründet, erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit. Ein neuer Meilenstein ist das Online-Wissensportal für die Zahnmedizin owidi (www.owidi.de). Aber welche Menschen sind das, die diese Angebote nutzen? Künftig gibt in jeder Ausgabe der DZZ ein Mitglied aus DGZMK oder APW Einblicke in das eigene Arbeitsleben und welche wissenschaftlichen Bereiche sie/ihn besonders interessieren. Heute stellt der Implantologe und Parodontologe Dr. *Alexander Herz* aus Vechta sich und seine Praxis vor.

1) Beschreiben Sie kurz Ihr berufliches Arbeitsfeld und welche Schwerpunktbereiche Sie bedienen.

Dr. Herz: Ich sehe mich als zahnärztlichen Generalisten. Meines Erachtens ist es jedoch wichtig, seinen fachlichen Wissensstand aktuell zu halten und ständig wissenschaftlich fundiert weiter zu entwickeln. Meine Interessenschwerpunkte liegen in der systematischen Sanierungsbehandlung, der ästhetischen Zahnheilkunde (prim. Frontzahnästhetik), der Kinderzahnheilkunde sowie der Behandlung von Angstpatienten.

2) Was gefällt Ihnen am Zahnarztberuf – was nicht?

Dr. Herz: Es gibt keinen Beruf, den ich lieber ausüben würde! Ich mag den Umgang mit Menschen und ich mag es, gemeinsam mit meinen Patienten den Weg zu gehen, der jeweils notwendig ist, um ihre zahnmedizinischen Wünsche zu erfüllen. Es ist ein tolles Gefühl zu sehen, wie wir gemeinsam dieses Ziel erreichen!



Abbildung 1 Der Zahnarzt Dr. Alexander Herz aus Vechta.

Was mag ich nicht: Aufgrund der Tatsache, dass meine Arbeit im Mund des Patienten stattfindet, kann ich leider nicht immer uneingeschränkt mit ihnen sprechen.

3) Wie lange sind Sie bereits DGZMK/APW-Mitglied und was war der Grund für Ihren Beitritt?

Dr. Herz: Ich bin APW- und DGZMK-Mitglied seit dem 30.11.2006. Die Mitgliedschaft ergab sich zunächst mit dem Abschluss des Curriculums Implantologie der APW.

4) Welche Bedeutung hat die Wissenschaftliche Zahnmedizin für Ihren Praxisalltag? Was könnten/sollten die wissenschaftlichen Gesellschaften (mehr) tun?

Dr. Herz: Wie schon gesagt, ist es selbst und vielleicht gerade als Generalist in der Zahnmedizin besonders wichtig, fachlich auf dem neusten Stand zu sein und zu bleiben. Ich empfinde es als große Bereicherung, Dinge hinzu zu lernen, mich damit immer wieder selbst in Frage zu stellen. Natürlich ist es andererseits auch ein gutes Gefühl, wenn man auf ei-

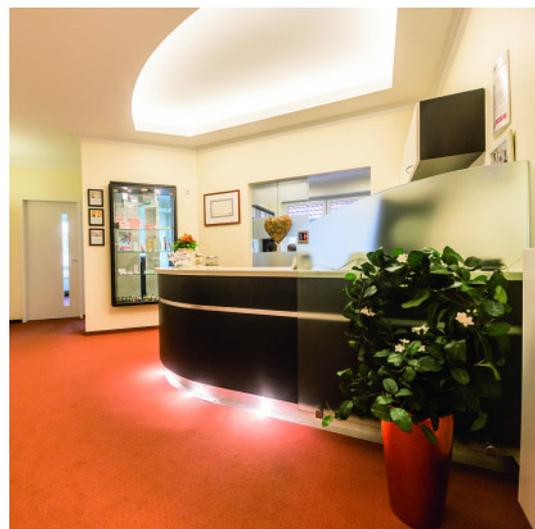


Abbildung 2 Der Empfangsbereich der Praxis.

ner hochkarätigen wissenschaftlichen Veranstaltung erkennt, dass das, was und wie man es tut, durchaus dem aktuellen Goldstandard entspricht.

Die wissenschaftlichen Gesellschaften sollten durch ein ständig aktuelles Programm das Interesse der Kollegenschaft (sofern vorhanden) dauerhaft stimulieren.

5) Die DGZMK/APW bietet ihren Mitgliedern einige Vorteile und Services. Welche davon nutzen Sie?

Dr. Herz: Ich schätze das Fortbildungsangebot und den Pool an Wissen, der auf diesem Wege bereit gestellt wird!

6) Verraten Sie uns etwas über Ihre Freizeitgestaltung und Hobbies?

Dr. Herz: Natürlich ist auch mein Beruf ein Stück Hobby, – allein deshalb, weil es auch viel Zeit der Woche in Anspruch nimmt – es wäre doch furchtbar täglich an einen Ort gehen zu müssen, den man nicht mag!

Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne mit meiner Familie zuhause aber auch gerne und viel auf ausgedehnten



Abbildung 3 Das Team von Dr. Herz.



Abbildung 4 Als Anhänger von Rasta Vechta – dem Basketballverein aus Vechta – unterstützt Dr. Herz als Sponsor dieses Team. (Abb. 1-4: A. Herz)

Urlaubsreisen. Ich mache gern Sport und bin glühender Anhänger von Rasta Vechta – unserem örtlichen Basketballverein, der sich derzeit erfreulich gut in der 2. Basketball Bundesliga schlägt. Sollte darüber hinaus noch Zeit sein, gehe ich gelegentlich zur Jagd und entdecke neuerdings auch zunehmend den Golfsport für mich.

7) Haben Sie besondere Wünsche oder Verbesserungsvorschläge für das Angebot der DGZMK/APW?

Dr. Herz: Nach dem Besuch mittlerweile von vier curriculären Fortbildungsreihen der APW hat sich für mich klar he-

rausgestellt, dass die Veranstaltungen in den Praxen vor Ort den größten Lerneffekt haben – „aus der Praxis – für die Praxis“. Die universitären Kurse sind zumeist wissenschaftlich recht gut, was aber oft zu wünschen übrig lässt, ist die Präsentation. Bei einer solchen Veranstaltung ist es unangemessen, Vortragsreihen bruchlos aus der Studentenausbildung in die postgraduierte Weiterbildung zu übernehmen. Ich finde, man kann auch von einem Hochschullehrer soviel geistige Flexibilität erwarten, die Ausführungen für ein Publikum auf Augenhöhe zu modifizieren.

Zudem würde ich mir wünschen, dass Fortbildungen sich nicht immer nur um fachliche Inhalte drehen, sondern dass auch ein Augenmerk darauf gerichtet wird, diese den Patienten zu vermitteln. Es ist absolut nutzlos ein toller Fachmann zu sein, wenn man sich nicht verkaufen kann, so dass erst gar kein Patient kommt bzw. dass der Patient, der da ist, kein Wort von dem versteht, was ich sage. Erfolg ist nur über Kommunikation mit dem Patienten möglich! DZZ

M. Brakel, Düsseldorf